

Kriminalität und Gewalt im Leben älterer Menschen

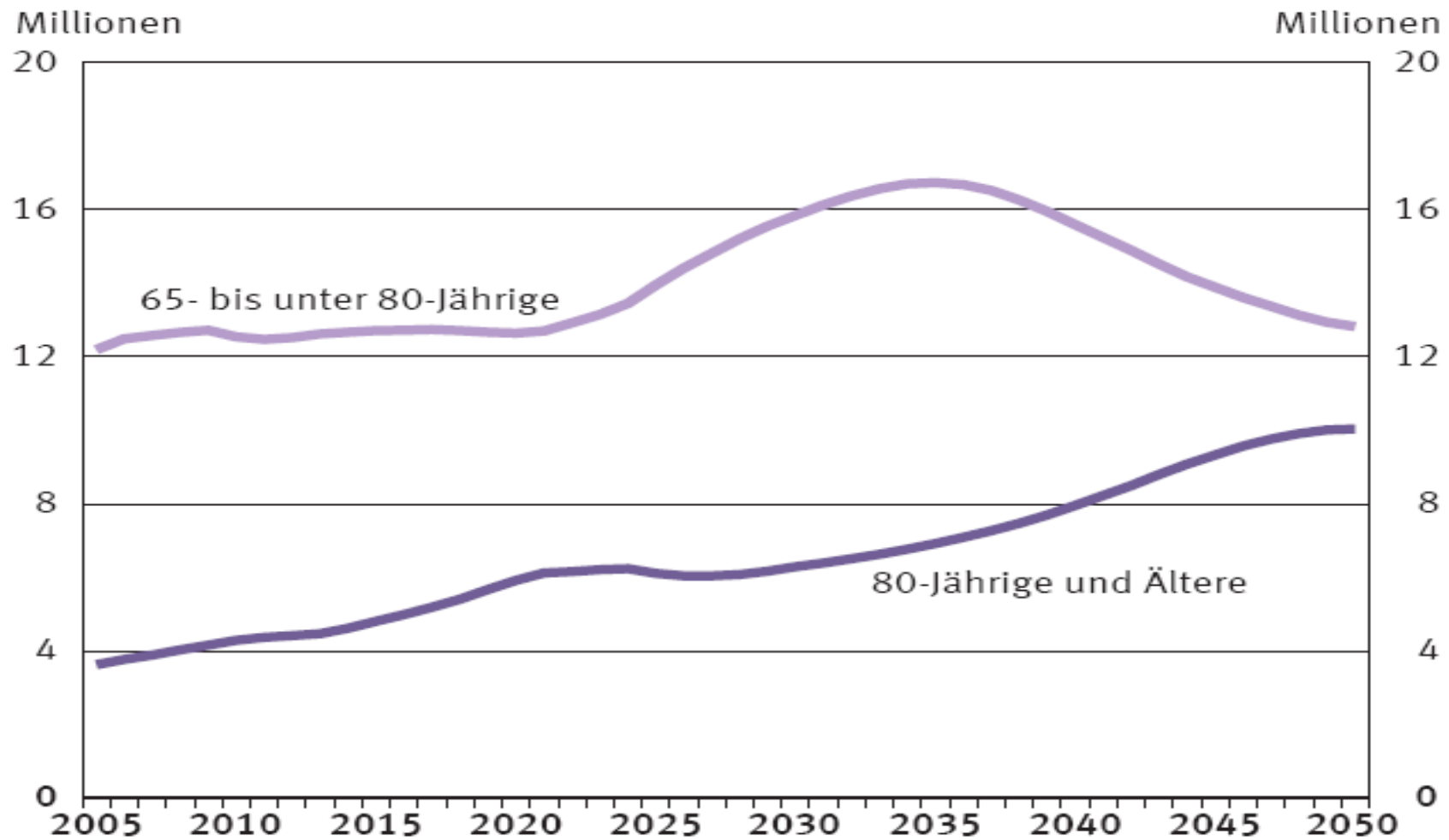
**Ergebnisse einer Studie zu Gefährdungen im Alter und
bei häuslicher Pflegebedürftigkeit**

Prof. Dr. Thomas Görgen
Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

Überblick

- Demographischer Wandel als Hintergrundfaktor
- Polizeiliche Kriminalstatistik
- Erkenntnisse aus Befragungen
- Ein zweiter Blick auf Kriminalitätsrisiken im Alter
- Gefahrenzonen im höheren Lebensalter
- Wo ansetzen?

Prognosen zur Entwicklung der Zahl der 65-79-Jährigen sowie 80-Jährigen und Älteren bis 2050 (11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung)

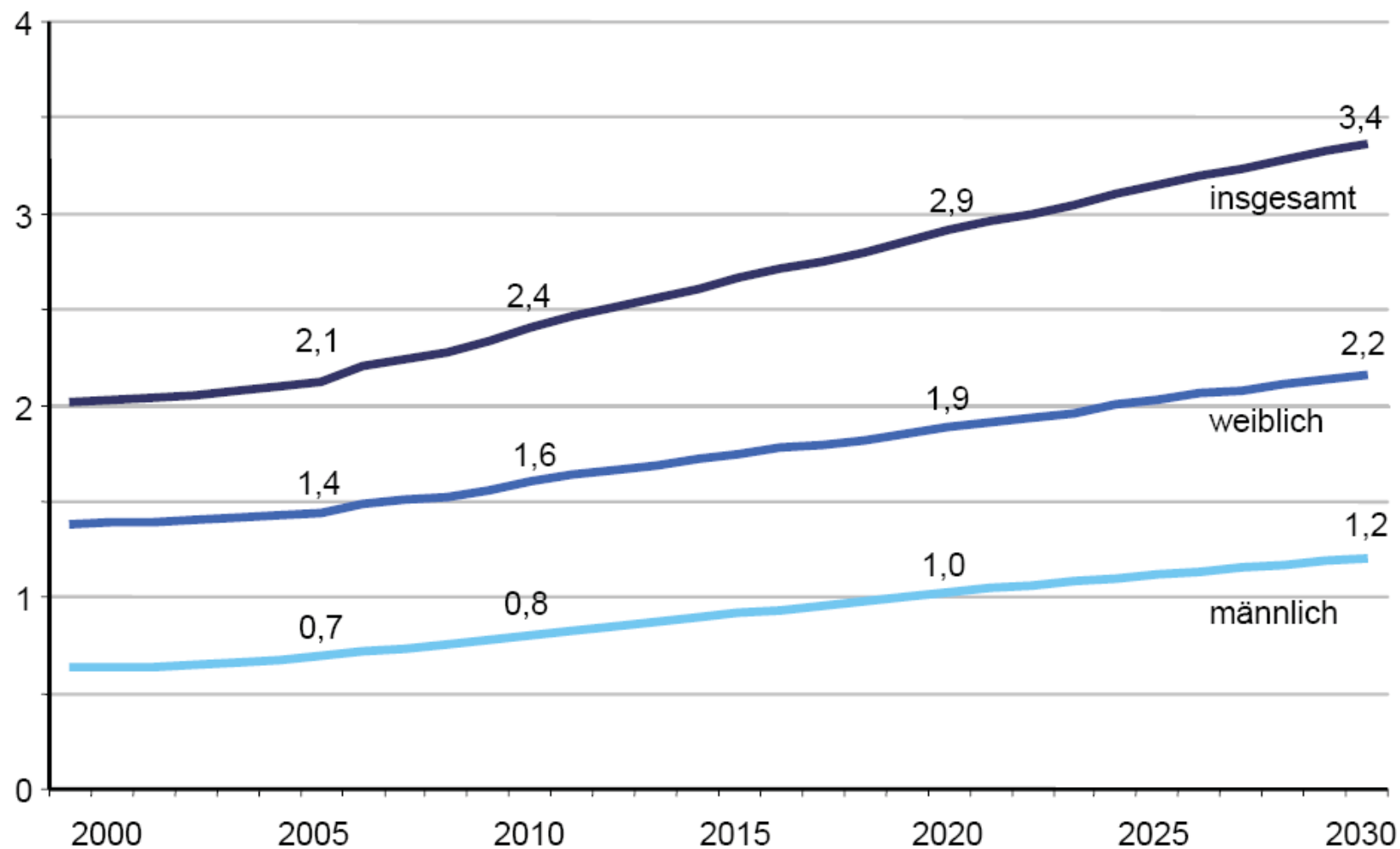


Einige Grunddaten zur Pflege in Deutschland

(Bundesgesundheitsministerium/ Statistisches Bundesamt)

- 1/2009: 2.25 Mio. Pflegebedürftige (mehr als 2/3 Frauen)
- 68% zu Hause versorgt; 32% in Heimen
- zu Hause Versorgte überwiegend ohne Inanspruchnahme ambulanter Pflegedienste; Trend: mehr professionelle Pflege
- ca. 11.500 ambulante Pflegedienste; ca. 11.000 voll- / teilstationäre Pflegeeinrichtungen

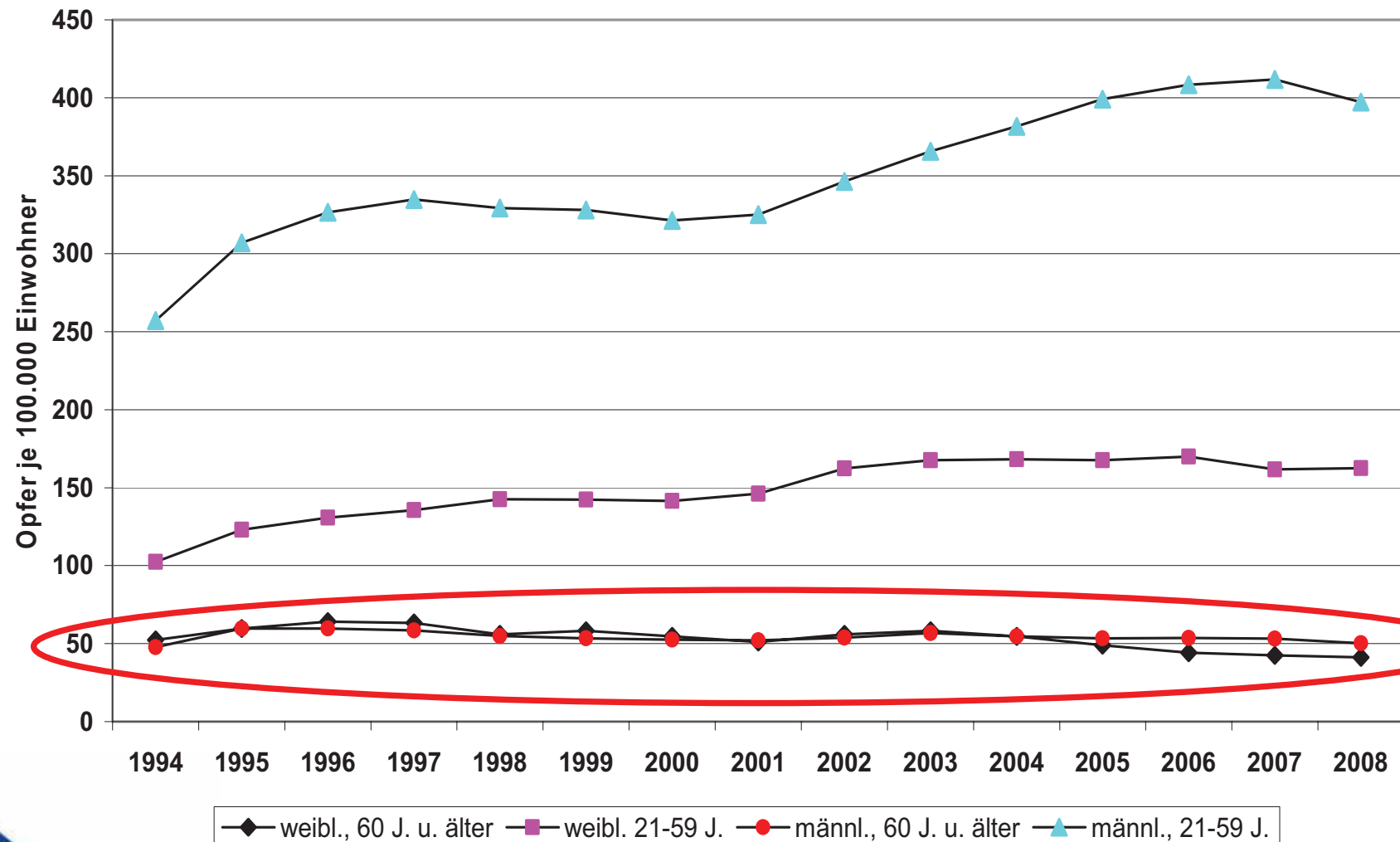
Schätzungen zur Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland bis 2030 (in Mio.)



Höheres Alter – ein Kriminalitäts- / Gewaltrisiko ?

- **Insgesamt nein:**
Opferwerdungsrisiken in der Altersgruppe 60+ niedriger als in allen anderen Phasen des Erwachsenenalters
- Dies zeigt sich
 - im **Hellfeld** (Polizeiliche Kriminalstatistik - PKS)
 - im **Dunkelfeld** (Bevölkerungsbefragungen zu Opfererfahrungen)

PKS: Opfer vollendeter Gewaltdelikte je 100.000 nach Geschlecht + Alter, Deutschland 1994-2008



Opferwerdung in der Altersgruppe 60+ im Spiegel der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

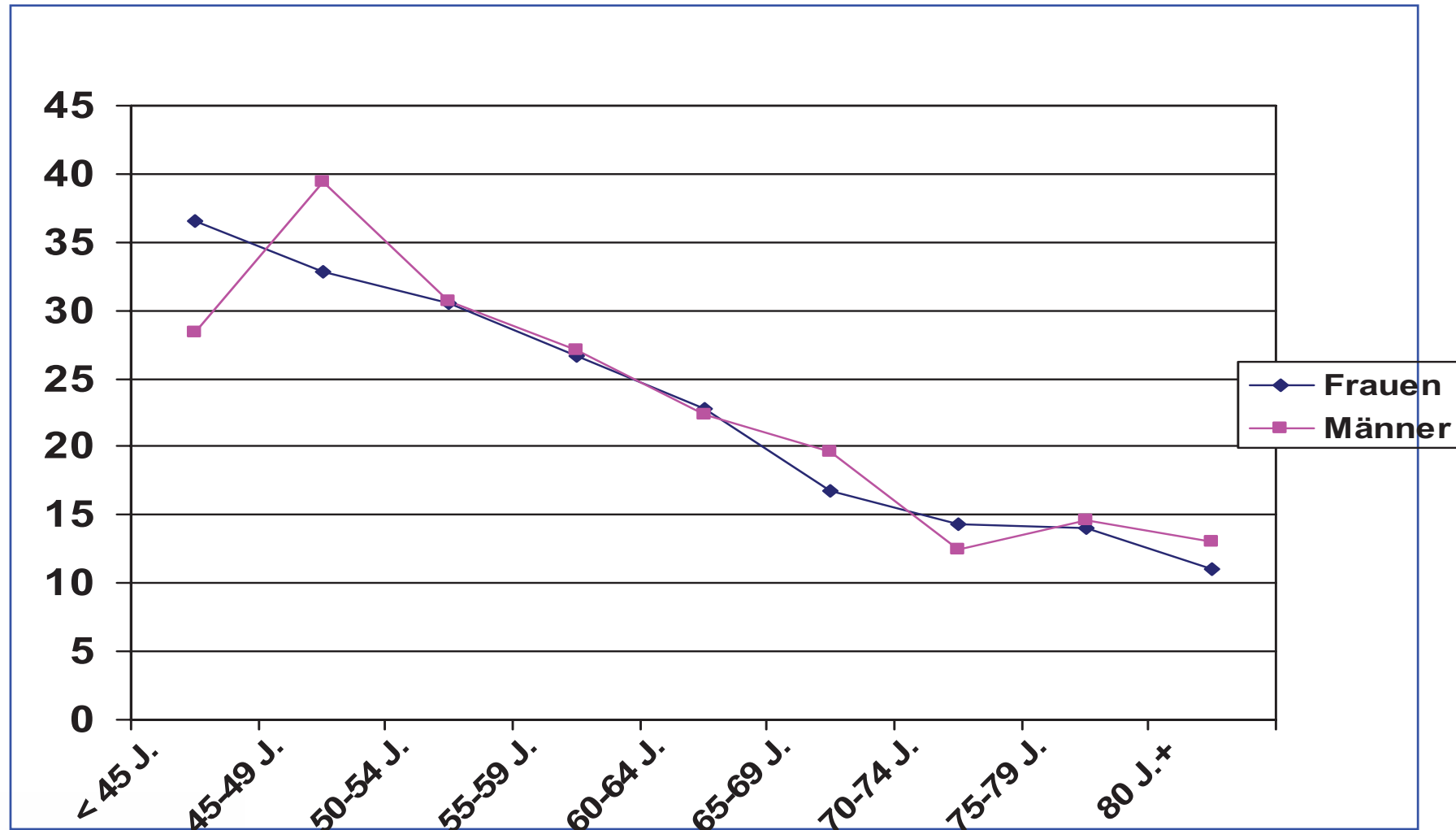
- insgesamt deutlich reduzierte Risiken (2008: Anteil Opfer 60+ an vollendeten Delikten mit Opfererfassung insgesamt ca. 9%; Bevölkerungsanteil ca. 25%)
- wenige Delikte mit gegenüber Jüngeren erhöhtem Opferrisiko :
 - Handtaschenraub (ältere Frauen)
 - Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB)
 - Raubmord
 - fahrlässige Tötung
- bislang keine PKS-Opferdaten zu Eigentums-/ Vermögensdelikten
- geringe PKS-Altersdifferenzierung (21-59 Jahre – 60 Jahre +)

Befragungsdaten zu Opferrisiken im Alter

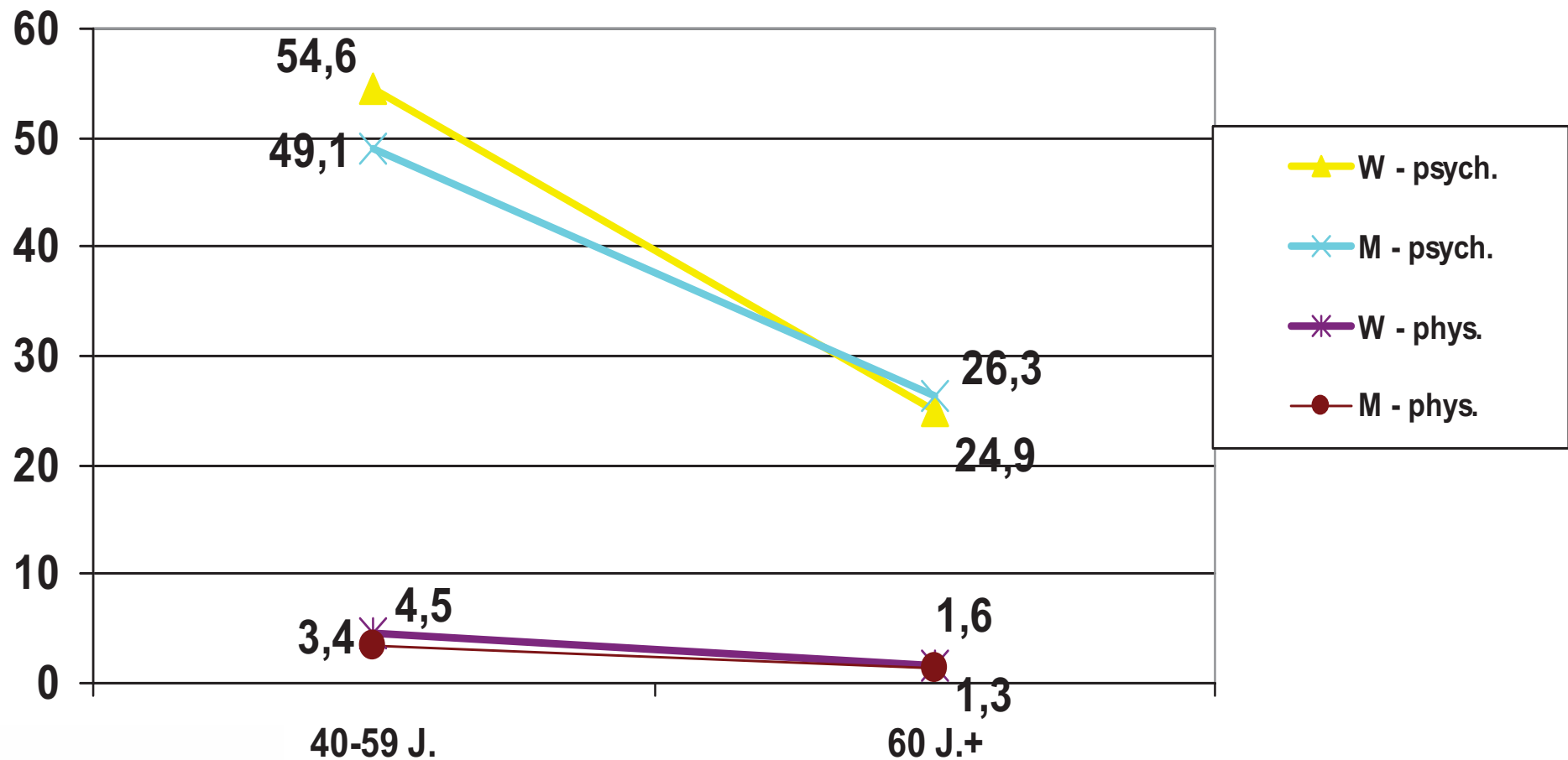
KFN-Opferwerdungsbefragung

- bundesweite Befragung des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V. (Hannover)
- gefördert durch Bundesfamilienministerium (BMFSFJ)
- Befragungsdurchführung 2005
- Kombination persönlich-mündlicher und schriftlicher Befragung
- 3.030 Befragte 40 – 85 Jahre; davon ca. $\frac{2}{3}$ 60 J.+

Gewalt-, Sexual-, Vermögensstraftaten: Opferanteile im 5-Jahreszeitraum 2000-2004 nach Alter / Geschlecht (in %)



In den letzten 12 Monaten von psych. Aggression/ körperlicher Gewalt durch Familien- und Haushaltsmitglieder Betroffene nach Alter / Geschlecht (in %)



Befragungsbefunde zur subjektiven Sicherheit in der Altersgruppe 60+

- Befragte 60+ äußern *nicht* mehr Furcht und schätzen ihr Risiko, Opfer zu werden, *nicht* höher ein als 40-59-Jährige (Ausnahme: Handtaschenraub!)
- Befragte 60+ treffen mehr Vorsichtsmaßnahmen als Jüngere, gehen weniger Risiken ein
- Gedanke an Pflegebedürftigkeit, Tod nahestehender Personen, schwere Erkrankungen, etwaige Heimübersiedlung für Altersgruppe 60+ belastender als kriminalitätsbezogene Befürchtungen

Eine vorläufige Sicherheitsbilanz 60+

- ⇒ Hell- wie Dunkelfelddaten zufolge nimmt die Gefährdung im höheren Alter ab.
- ⇒ Dies gilt für allgemeine Kriminalität wie für den sozialen Nahraum.
- ⇒ Nur wenige (als solche erkannte) Deliktsbereiche weichen von diesem Muster ab.
- ⇒ Ältere fürchten sich nicht mehr als Jüngere vor Kriminalität.
- ⇒ Ältere verhalten sich vorsichtiger als Jüngere.
- ⇒ Kriminalität nimmt unter den Besorgnissen älterer Menschen einen mittleren Platz ein.

**Im Alter „sicherheitsmäßig
alles im grünen Bereich“?**

Nicht ganz, denn ...

(1) Alter \neq Alter

- kontinuierliche Erhöhung der Lebenserwartung
- Gebrechlichkeit, Pflegebedürftigkeit, Funktionseinschränkungen treten immer später auf



- Gerontologie spricht vom "**dritten und vierten Lebensalter**" (Baltes)



(2) Wir wissen über Gefährdungen der „jungen Alten“ und der „alten Alten“ unterschiedlich viel.

Im 4. Lebensalter häufen sich Merkmale, die zugleich

- ⇒ Befragbarkeit i. R. von Dunkelfeldstudien einschränken
- ⇒ „Anzeigefähigkeit“ einer Person reduzieren
- ⇒ Verletzbarkeit (*Vulnerabilität*) erhöhen in Bezug auf
 - ⇒ Tatbegehung
 - ⇒ Tatverdeckung
 - ⇒ Schwere und Dauerhaftigkeit von Tatfolgen

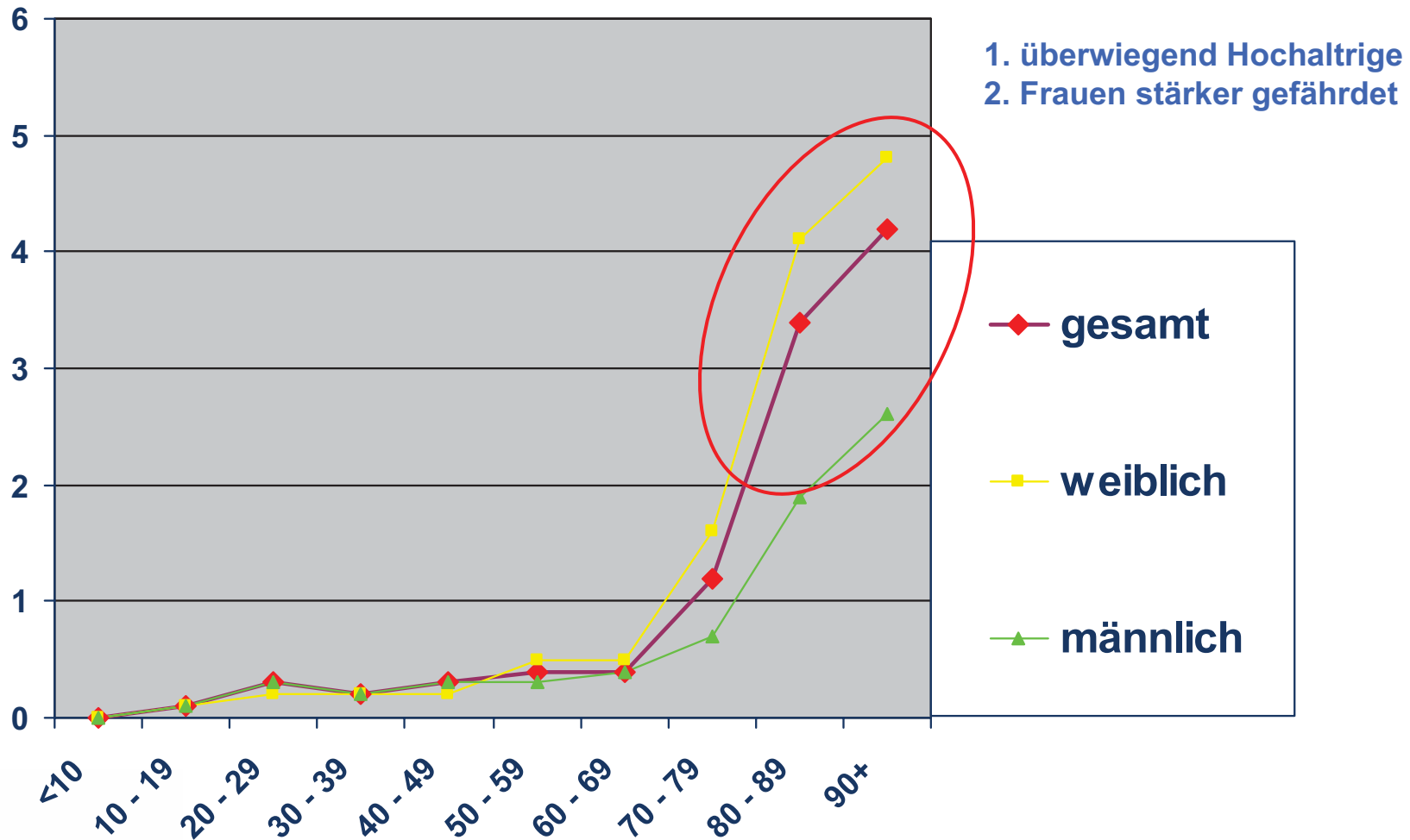
(3) Es gibt besondere Gefahrenzonen im höheren Alter

- auf Hochaltrige ausgerichtete Eigentums- / Vermögensdelikte
- Tötungsdelikte an Hochaltrigen
- Misshandlung / Vernachlässigung von Pflegebedürftigen
-

Gefahrenzone (1): auf Hochaltrige ausgerichtete Eigentums- / Vermögensdelikte

- Täter wählen gezielt hochaltrige Opfer aus, weil sie günstige Tatbedingungen vermuten (alleinlebend, körperlich eingeschränkt, leicht zu täuschen, verlangsamte Reaktionen ..)
- Prototypisch
 - Enkeltrick
 - Trickdiebstähle ("Stadtwerketrick", "Glas-Wasser-Trick")
- Zugang zum Opfer häufig via Simulieren einer persönlichen Beziehung oder einer speziellen beruflichen Rolle

Opfer von Trickdiebstählen pro 1.000 Einwohner der jeweiligen Alters- und Geschlechtergruppe pro Jahr (Bremen, 01/2004 – 05/2006; poliz. Daten aus ISA-Web)



Gefahrenzone (2): (unerkannte) Tötungsdelikte an Älteren

- PKS: Anteil älterer Opfer an vollendeten *Raubmorden* und bei *fahrlässiger Tötung* gegenüber Jüngeren etwas erhöht
- Tötungsdelikte an Hochaltrigen in Kliniken / Heimen durch Pflegekräfte + Ärzte mit z.T. langen Tatzeiträumen und hohen Opferzahlen
- Kombinierte Fremd- / Selbsttötungen bei älteren Paaren; oft vor Hintergrund von Pflegebedürftigkeit / unheilbarer Krankheit
- Gefahr des Nichterkennens nicht natürlicher Todesfälle:
 - Tod als „erwartetes Ereignis“ bei Hochaltrigen / Pflegebedürftigen
 - in Deutschland niedrige Obduktionsrate (klinische Obduktionen ca. 3%, forensische ca. 2%)

Gefahrenzone (3): Misshandlung / Vernachlässigung Pflegebedürftiger

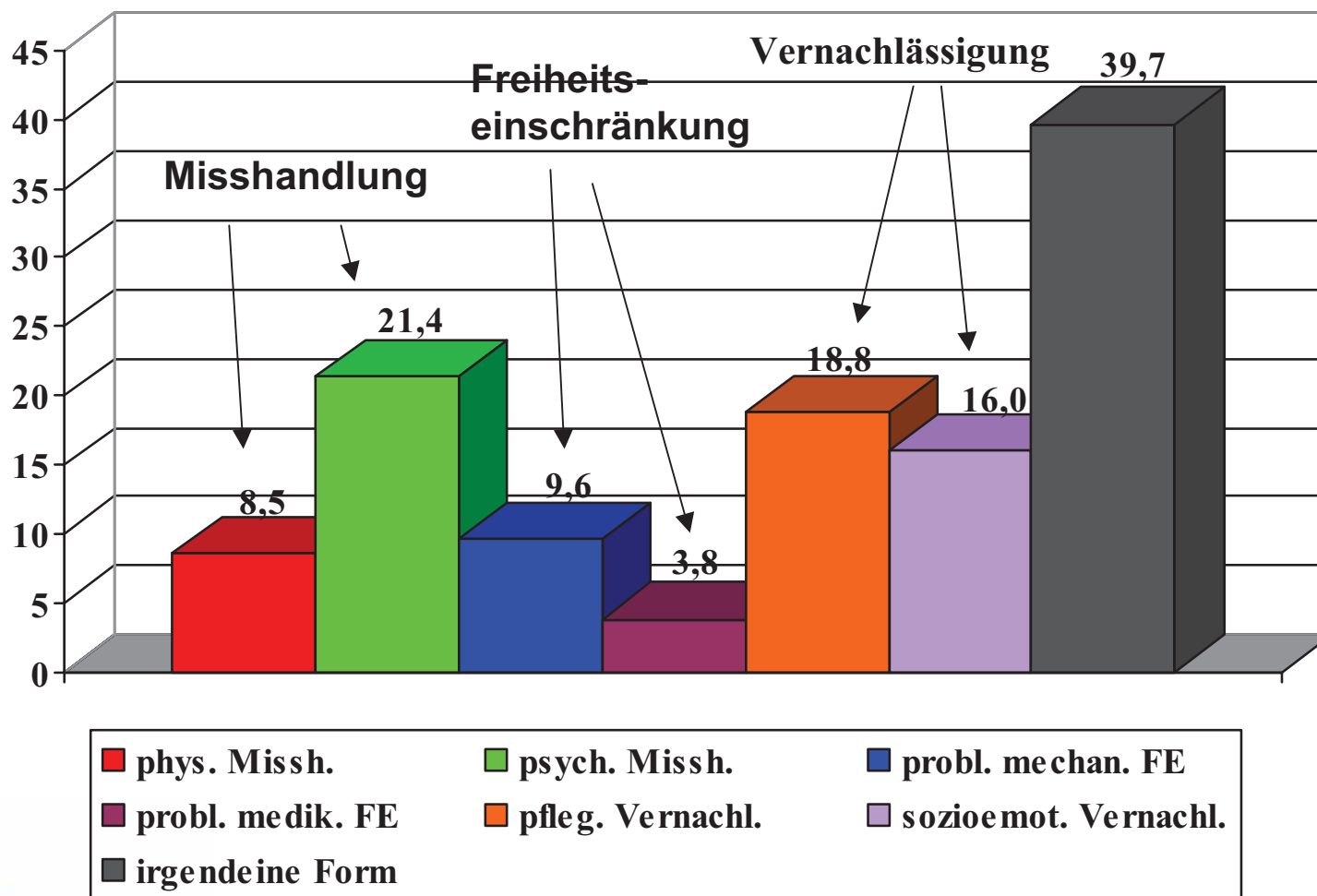
Private wie professionelle Pflege

- **einerseits:** grundsätzlich prosozial angelegt / ausgerichtet (pflegen, helfen, unterstützen, Defizite kompensieren)
- **andererseits:**
 - für "motivierte Täter" günstige Tatbegehungs- und Tatverdeckungsmöglichkeiten
 - durch Machtunterschiede / Abhängigkeiten gekennzeichnet
 - hohe Belastungs- und Konfliktpotenziale

Pflegebezogene Komponenten der Studie "Kriminalität und Gewalt im Leben alter Menschen"

- Interviews in 90 häuslichen Pflegesettings (2005/2006); 178 Interviews + 4 Gruppengespräche mit pfleg. Angehörigen, Pflegebedürftigen, ambulanten Pflegekräften
- Schriftliche Befragung von 503 ambulanten Pflegekräften (2005)
- Schriftliche Befragung von 254 pflegenden Angehörigen (2006/07)
- ergänzend: im Rahmen der bundesweiten Opferwerdungsbefragung (2005; n= 3.030 Befragte) 241 Personen 60 J.+ mit Pflege- / Unterstützungsbedarf in den letzten 5 Jahren

Befragung ambulanter Pflegekräfte: 12-Monatsprävalenz eigenen problematischen Verhaltens gegenüber Pflegebedürftigen (% Befragte; n=427)



Problemverhalten ambulanter Pflegekräfte

Risiko schwerwiegenden / häufigen Problemverhaltens erhöht bei Pflegekräften, die ...

- häufig Übergriffe (psychisch, physisch, sexuell) von Seiten Pflegebedürftiger erleben
- Alkohol als Mittel zur Bewältigung beruflicher Belastung einsetzen
- regelmäßig viele Demenzkranke zu versorgen haben
- die Qualität ihres jeweiligen Pflegedienstes insgesamt kritisch einschätzen

Interviewstudie familiale Pflege

- 2005/2006: 178 Interviews + 4 Gruppengespräche
- leitfadenorientierte Interviews mit pflegenden Angehörigen, Pflegebedürftigen, ambulanten Pflegekräften
- soweit möglich >1 Interview pro Pflegearrangement
- Zugänge: Presseaufrufe; Vermittlung via Zufallsauswahl ambulanter Dienste; in Einzelfällen über einschlägige Beratungs- / Kriseneinrichtungen vermittelte "Problemfälle"
- zusätzliche Interviews mit ExpertInnen aus den Bereichen, Pflege, Pflegebegutachtung, Krisenberatung

Interviewstudie: Zentrale differenzierende Merkmale problematischen Verhaltens gegenüber Pflegebedürftigen

1. Liegt eine Absicht vor, die pflegebedürftige Person zu schädigen, verletzen, demütigen etc.?
2. Wenn ja: Ist diese Absicht an eine spezifische „aus dem Ruder gelaufene“ situative Konstellation gebunden – oder existiert sie darüber hinaus?
 - Sinnvolle Interventionen und Definition als primär soziales Problem oder strafrechtliches Problem hängen auch von Antworten auf diese Fragen ab.

Interviewstudie familiale Pflege: Risikokonstellationen für Misshandlung und Vernachlässigung

- schlechte Qualität der Beziehung vor Pflegeübernahme
- primär finanzielle Motivation zur Übernahme und Aufrechterhaltung von Pflege
- erlebte Belastung + ungünstige Interpretation des Verhaltens der pflegebedürftigen Person ("Absicht" oder "Charakter", nicht "Krankheit")

Interviewstudie familiale Pflege: Risikokonstellationen für Misshandlung und Vernachlässigung (2)

- schlechte physische und psychische Verfassung der pflegenden Person
- Substanzmissbrauch durch pflegende Person (Medikamente, Alkohol, Drogen)
- fehlendes Wissen um Krankheitssymptome, -verläufe etc.
- prekäre wirtschaftliche Lage / fehlende finanzielle Ressourcen
- aggressives / schwieriges Verhalten der pflegebedürftigen Person

Wo ansetzen?

- Überlastungs-Entlastungs-Thematik prägt Diskussion um „Gewalt in der Pflege“
- Aber: „Gewaltereignisse“ gegenüber Pflegebedürftigen haben häufig (auch) andere Bedingungsfaktoren
- ⇒ mehrdimensionale Strategien der Misshandlungs- und Vernachlässigungsprävention erforderlich (Unterstützung Pfleger + Verbesserung der ärztlichen / pflegerischen Früherkennung + Nachdenken über familienrechtliche Instrumente bei „Altenwohlgefährdung“ + vernetzte Prävention durch Gesundheitswesen, psychosoziale Einrichtungen, auch Polizei / Justiz + + +)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Information

Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben älterer Menschen

Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse einer Studie zu Gefährdungen älterer und pflegebedürftiger Menschen



Prof. Dr. Thomas Görgen
Deutsche Hochschule der Polizei, Münster
thomas.goergen@dhpol.de

